

Medizintechnik von der Idee bis zur Serienreife

Gärtringen: DMT hat ein Grundstück im neuen Gewerbegebiet Schelmenwiesen gekauft und will 2026 den Firmensitz von Nufringen in die Nachbargemeinde verlagern. Umsatz und Personal sind seit 2014 verdoppelt worden.

VON KONRAD BUCK

„Diversifizierung und eine breite Streuung waren unser Ziel – und das haben wir erreicht“, stellt der Gärtringer Wirtschaftsförderer Thomas Thüroff zufrieden fest. Denn nach den Firmen PMB (Personalmanagementberatung) und KTF Selectric (Digitalfunk/Kommunikation) hat sich nun auch die derzeit noch in Nufringen beheimatete Firma DMT Medizintechnik dazu entschieden, ins neue Gärtringer Gewerbegebiet Schelmenwiesen umzuziehen. „Das Segment Medizintechnik ist neu hier in Gärtringen“, merkte Bürgermeister Thomas Riesch zum Thema „Diversifikation“ an und betonte zudem, das Unternehmen nicht aus dem Nachbarort Nufringen abgeworben zu haben.

Nufringen ist nach Böblingen und Holzgerlingen der dritte Standort der Firma: Der Hildrizhausener Jürgen Haerberle – einer von drei geschäftsführenden Gesellschaftern – gründete 1994 zusammen mit HP-Kollegen die DMT Medizintechnik, nachdem die Entwicklungsabteilung aus HP ausgelagert worden war. Als weitere geschäftsführende Gesellschafter amtierend Martin Hagg, der zusammen mit Jürgen Haerberle in Ulm studiert hatte, und der Gärtringer Steffen Bauer, der in seinem Wohnort auf das neue Gewerbegebiet Schelmenwiesen aufmerksam wurde und den Wechsel von Nufringen nach Gärtringen einführte. Geschuldet ist der Umzug der Tatsache, dass die in Nufringen zur

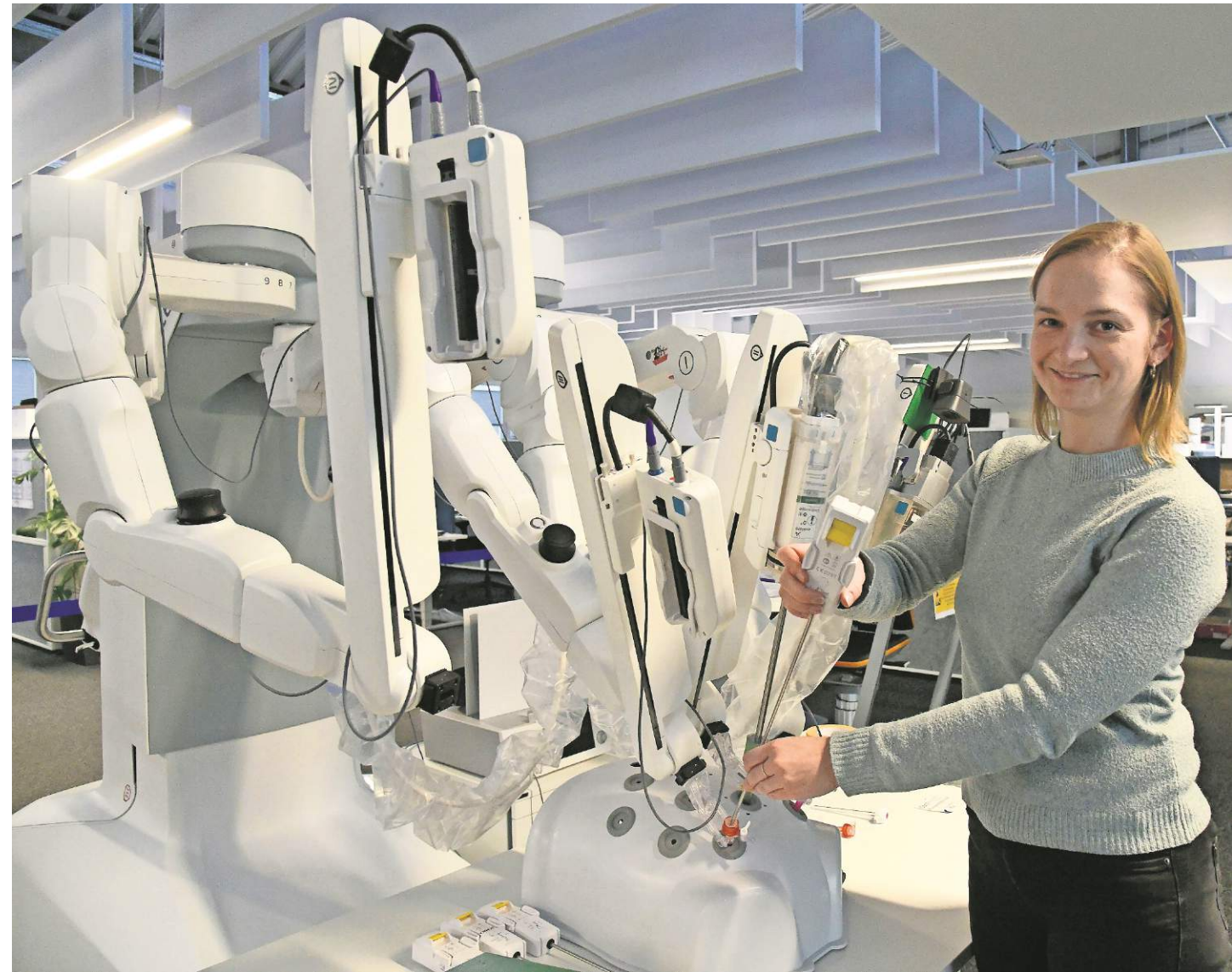
Verfügung stehende Fläche zu klein geworden ist für das Unternehmen. In Nufringen ist die DMT Medizintechnik derzeit auf zwei, jeweils 1400 Quadratmeter große Gebäude in der Carl-Benz-Straße verteilt; eine Immobilie befindet sich im Eigentum der Firma, die andere ist angemietet. „Beide Gebäude sind voll, dort stoßen wir an unsere Grenzen“, erklärt Steffen Bauer, der dem Unternehmen seit 1999 angehört und für Finanzen und Infrastruktur zuständig ist.

„Etliche Leute sind vom ersten Tag an dabei“

In Gärtringen stehen der Firma 5600 Quadratmeter zur Verfügung, deutlich mehr als in Nufringen. Enthalten ist darin auch eine Option für einen zweiten Baukörper, der eine Erweiterung in Richtung Süden ermöglichen soll. Für den Neubau investiert die DMT Medizintechnik zehn bis elf Millionen Euro. Im neuen Gärtringer Gewerbegebiet Schelmenwiesen hat DMT Medizintechnik das vorderste Grundstück an der Stuttgarter Straße gekauft, über 5000 Quadratmeter groß. Das Areal erstreckt sich auch einige Quadratmeter ins angrenzende Regenüberlaufbecken, um den von der Firma gewünschten Platzbedarf erfüllen zu können. Dabei bedient man sich einer pfiffigen Lösung, die auch auf der gegenüberliegenden Straßenseite beim neuen Kinderhaus praktiziert werden wird: Das erste Gebäude, das an der Stuttgarter



Die geschäftsführenden Gesellschafter Steffen Bauer, Jürgen Haerberle und Martin Hagg (von links) präsentieren den künftigen Firmensitz (rosa eingezeichnet). GB-Foto: gb



DMT widmet sich der Entwicklung (auf dem Bild ein Roboter), produziert wird nicht.

GB-Foto: Holom

Straße gebaut wird, wird zu etwa einem Drittel (438 Quadratmeter) in Pfahlbauweise auf Stelzen oberhalb des Regenüberlaufbeckens stehen. Der Baubeginn ist fürs erste Quartal 2024 geplant, der Umzug für Anfang 2026.

DMT Medizintechnik beschäftigt 73 Mitarbeiter, steuert weiterhin auf Expansionskurs und sucht deshalb neue Beschäftigte. Die Fachkräfte entstammen beispielsweise den Disziplinen der Ingenieurwissenschaften, Feinwerktechnik und Mechatronik. Hat die Medizintechnik-Firma auch mit einem Fachkräftemangel zu kämpfen? „Wir erleben den Fachkräftemangel auch, aber es gelang uns bisher sehr gut, Mitarbeiter mit attraktiven Arbeitsplätzen und spannenden Themen zu gewinnen, außerdem haben wir keine Fluktuation“, sagt Martin Hagg. „Und etliche Leute sind vom ersten Tag an dabei“, ergänzt Jürgen Haerberle. Der wirt-

schaftliche Erfolg spiegelt sich darin wider, dass Umsatz und Personal seit 2014 verdoppelt worden sind. 2022 lag der Jahresumsatz bei 14 Millionen Euro. Der Expansionskurs im wachsenden Markt der Medizintechnik soll fortgesetzt werden: Für 2030 peilt das Unternehmen eine Mitarbeiterzahl von 110 bis 120 an. Die DMT Medizintechnik agiert hauptsächlich im deutschsprachigen Raum, teilweise auch darüber hinaus. DMT entwickelt für namhafte Kunden Produkte für Medizintechnik, „Life Science“ und analytische Messtechnik – „von der Idee bis zur Serienreife“, sagt Martin Hagg. Das Unternehmen widmet sich also ausschließlich der Entwicklung; produziert wird nicht, abgesehen von Prototypen. Zum Portfolio zählen beispielsweise Geräte für Diagnostik, Chirurgie oder Intensivmedizin. „Leuchtturmprojekte unserer Firma sind beispielsweise die erste

tragbare Herz-Lungen-Maschine, Beatmungsgeräte, Frühchen-Inkubatoren oder Geräte für die PCR-Technik“, erläutert Jürgen Haerberle. Seit vier Jahren hat das Unternehmen ein eigenes Elektronik-Team für Soft- und Hardware; zuvor bezogen sich die großen Aufträge mehrheitlich auf die Mechanik-Entwicklung. Große Kunden – wie beispielsweise GE Healthcare – kreieren mitunter auch eigene Ideen und beauftragen DMT, diese Ideen in funktionierende Technik umzusetzen. Die Spanne erstreckt sich also von der Beratung über die Entwicklung bis hin zur Serienmarkteinführung eines Prototyps, ehe ein produzierendes Unternehmen den von DMT entwickelten Prototyp vervielfältigt. „DMT ist eine Firma mit viel Zukunftspotenzial und übererfüllt die Anforderungen, die der Gemeinderat für Gewerbeansiedlungen stellt“, freut sich Thomas Riesch auf den Neuankömmling.